

Bericht zum Landesverbandstag am 12.02.2011

in Form eines Seminartages veranstaltet von der Erich-Kästner-Schule Karlsruhe und dem
BDH Baden-Württemberg

mit freundlicher Unterstützung der Firma AURITEC GmbH, Hamburg

Nach der Begrüßung und kurzen Vorstellung der Erich-Kästner-Schule durch Herrn Langel stieg Frau Baumann von der Firma Auritec nahtlos in die ersten beiden Vorträge des Tages ein. Ihre Themen waren die Frühversorgung sehr junger Kinder mit Hörgeräten und die Verstärkungsrechnung DSLm[i/o] speziell im Hinblick auf die Kinderversorgung.

Frühversorgung – 5 Schritte zur Anpassung moderner Hörsysteme bei kleinen Kindern

Zunächst referierte Frau Baumann über die fünf Schritte, die es bedarf, um auch bei sehr jungen Kindern eine gute HG-Versorgung und –Anpassung zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit dem erfreulich erfolgreichen Neugeborenen-Screening und der immer früheren Diagnostik und Versorgung rückt dieses Thema in den Blick. Frau Baumann bezog sich hier auf das Konsenspapier der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (im Internet unter www.dgpp.de zu finden).

Die Versorgung und Anpassung bei Säuglingen muss in 5 Schritten erfolgen:

- ① Diagnostik mittels BERA (mit Klicks und frequenzspezifisch); in diesem Zusammenhang bedarf es auch einer subjektiven Plausibilitätskontrolle mittels unterschiedlicher Verfahren (u.a auch einer Tympanometrie und der Messung Otoakustischer Emissionen (TEOAE und DPOAE))
- ② Im Rahmen der Anpassung ist eine RECD-Messung (Real-Ear-to-Coupler-Difference) vorzunehmen, die das Volumen des kindlichen Gehörganges ausmisst und bei der Einstellung der Hörgeräte zu berücksichtigen ist.
- ③ Die Berechnung der notwendigen Verstärkung zur HG-Anpassung sollte über die DSLm [i/o] erfolgen.
- ④ Im Rahmen der Anpassung müssen alle Einstellungen gemessen und verifiziert werden.
- ⑤ Letztendlich bedarf es einer umfassenden Dokumentation sämtlicher Messdaten und der vorgenommenen Einstellungen an den Hörgeräten.

DSLm [i/o] Verstärkungsberechnung für Kinder – Was ist neu?

In einem zweiten Beitrag ging Frau Baumann nochmals spezifischer und ausführlicher auf die vorher schon erwähnte Formel zur Berechnung der notwendigen Verstärkung DSLm [i/o] ein. Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen bedarf es für Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Berechnungsformeln. Wobei sich die Verwendung der einen oder anderen Formel eher aus dem Zeitpunkt der Hörschädigung ergibt (angeboren oder später erworben).

In ihrem Vortrag ging Frau Baumann auch kurz auf den Nutzen adaptiver Eigenschaften bei Kinder-HG ein. Moderne Hörgeräte bieten eine Vielzahl von technischen Möglichkeiten, um die Qualität der aufgenommenen Informationen zu erhöhen (Richtmikrofone, automatische Störschallunterdrückung...). Um Kindern ein möglichst umfassendes „Hörenlernen“ zu ermöglichen sollten bei Kinder-HG alle adaptiven Eigenschaften ausgeschaltet sein. Ausnahmen bilden lediglich Rückkopplungsauslöschung und die Frequenzverschiebung.

Hörgeräteanpassung bei Kindern – Erfahrungen anhand von Fallbeispielen

Herr Werner Mörlner aus Friedberg verdeutlichte an ausgewählten Fallbeispielen die vorher vorgestellten Möglichkeiten und Schwierigkeiten in der HG-Anpassung bei Kindern und Jugendlichen. Er stellte Beispiele aus seiner Praxis dar, die den Nutzen der DSLm [i/o] Berechnungsformel deutlich machten.

Auch Herr Mörlner wies nochmals darauf hin, dass man in der Anpassung bei Kindern zunächst aus dem werksseitig voreingestellten Hörgerät ein Kinder-HG machen muss, indem man alle Zusatzeinstellungen abschaltet. Anschließend kann mit der individuellen Anpassung aufgrund vorliegender Audiometrieergebnisse in der vorher beschriebenen Weise begonnen werden.

Moderne Hörscreening und Hörtest-Verfahren im Vorschulalter – die BELLS-Testbatterie mit AAST und Fast4

Nach einer ersten Kaffeepause gestärkt stieg Herr Prof. Frans Coninx in seinen Vortrag zu modernen Hörscreening und Hörtestverfahren im Vorschulalter ein. Die BELLS Testbatterie (battery for the evaluation of listening and language skills) mit dem AAST & FAST wurde am Institut für Audiopädagogik Köln zur Sprachdiagnostik bei jungen Kindern entwickelt. Die Testbatterie enthält Elternfragebögen, die Überprüfung der Hörschwelle über Ling-Laute, die Überprüfung der Spracherkennungsschwelle mittels ASST (auch im hochfrequenten Bereich), einen Tierstimmentest (FAST) sowie die wortfreie Phonemidentifikation.

Ausgehend von der Problematik, dass ein reines Tonaudiogramm wenig Rückschlüsse auf das „Hören im Alltag“ zulässt wurde der ASST entwickelt. Die Überprüfung erfolgt über 4 bis 6 Begriffe, die nachgesprochen, gezeigt oder angeklickt werden müssen. Es wurden frühkindlich präsenten Wortmaterial gewählt, das eine hohe Redundanz aufweist. Die Überprüfung ist einfach zu bedienen und erfordert eine minimale Gedächtnisleistung der Kinder. Dies macht sie auch bei zusätzlichen Beeinträchtigungen einsetzbar. Für die Überprüfung des hochfrequenten Bereiches musste anderes Bildmaterial verwendet werden und auch für die Übertragung in andere Sprachen bedarf es anderer Begriffe bzw. Bilder. Eine komplett sprachfreie Überprüfung ermöglicht der FAST, der lediglich mit Tierstimmen und den jeweiligen Bildern arbeitet. Er ermöglicht die Erstellung eines Audiogramms für die Frequenzen 500 Hz, 1000 Hz, 2000 Hz und 4000 Hz.

Fallbeispiele aus der Förderpraxis „Der Ohrwurm“

Anschließend an die Ausführungen zum Hörscreeningverfahren ermöglichte uns Frau Coninx-Wittgens interessante Einblicke in die Arbeit in ihrer Förderpraxis „Der Ohrwurm“. Am Beispiel von „Manolis“ verdeutlichte sie mit Beobachtungshinweisen und anschließenden Videobeispielen die Grundzüge ihrer therapeutischen Arbeit, die ihre Grundlage in einer hörgerichtet natürlichen Kommunikation hat, wie sie auch von van Uden vertreten wurde.

Modernes Hör-Screening im Vorschulalter: AuriCheck

Der Vortrag von Hr. Langschwager zum modernen Hör-Screening im Vorschulalter mittels AuriCheck entfiel. Er kann aber auf der Homepage der Fa. Auritec nachgesehen werden. Frau Baumann hat auf Nachfrage mitgeteilt, dass ihr bei der Angabe der Login-Daten leider ein Fehler unterlaufen sei. Die korrekten Login-Daten können aber von den Seminartageteilnehmern über sie angefragt werden (www.auritec.de; Vertrieb [at] auritec.de)

Konzept der Pädaudiologischen Beratungsstelle an der Erich-Kästner-Schule

Nach einem reichhaltigen Mittagessen in der nahe gelegenen Oberfinanzdirektion eröffneten Frau Rother und Frau Hildenbrand das Nachmittagsprogramm mit der Vorstellung der pädaudiologischen Beratungsstelle an der Erich-Kästner-Schule. Dort werden sowohl sprach-

als auch hörbehinderter Kinder beraten und betreut. Es findet aber auch Diagnostik und Beratung für Kinder mit Verdacht auf AVWS statt. Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle reicht etwas 50 km in den Umkreis der Stadt Karlsruhe. Die Aufgabengebiete umfassen Vernetzung und Information, Beratung von Eltern, Testung und Beobachtung, die Erstellung von Gutachten und Stellungnahmen und die Frühförderung.

Im Bereich der Frühförderung werden von der Beratungsstelle aktuell ca. 50 Familien an 3 Standorten betreut. Die EKS unterhält noch Außenstellen in Pforzheim und Gaggenau. In der Regel kommen die Familien mit ihren Kindern in die Beratungsstelle. Besuche bei den Familien zu Hause sind eher die Ausnahme. Das Angebot richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Familie. Im Bedarfsfall kann die Förderung wöchentlich stattfinden. Es besteht aber auch immer wieder großer Bedarf an Beratung, Information und Fortbildungsangeboten für die Eltern oder auch Erzieherinnen in allgemeinen Kindergärten, die hörgeschädigte Kinder integrativ betreuen.

Analyse des Aufgabenfeldes AVWS an der pädaudiologischen Beratungsstelle der EKS

Frau Seng und Frau Kretschmer sprachen anschließend zur Praxis der Diagnostik von Kindern mit AVWS an der Beratungsstelle der EKS. Ihre Arbeit gründet sich auf das Konsenspapier des bdh zum Thema AVWS. Die Kolleginnen unterscheiden in der Diagnostik zwischen spezifischer (ausschließlich auditive Auffälligkeiten) und unspezifischer (auditive Auffälligkeiten im Zusammenhang mit zusätzlichen Problematiken bzw. Auffälligkeiten) AVWS. Der Großteil des Vortrags widmete sich der Auswertung intern erhobener Daten aus Überprüfungen, die an der Beratungsstelle durchgeführt wurden. Dabei zeigten sich interessante Zusammenhänge zwischen den einzelnen untersuchten Teilleistungen des Hörens.

Lärm im Klassenzimmer – ein verkanntes Problem

Den Abschluss des Tages bildete Frau Girardet vom Förderzentrum Hören in München. Sie berichtete aus ihrer Praxis der Beratung zur Lernumgebung hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler zum Thema „Lärm im Klassenzimmer“. Ihre Erfahrungen mündeten in einigen sehr eingängigen und bemerkenswerten Aussagen im Hinblick auf nicht optimierte Akustik in Klassenräumen.

„Eine schlechte Akustik ist ein Integrationshindernis!“

„Moderne Unterrichtsmethoden entlarven eine schlechte Akustik!“

„Eine schlechte Akustik ist nicht kindgemäß!“

„Störschall zu Nutzschaall-Verhältnis sollte bei mindesten +10 bis 15 dB liegen!“

„Eine schlechte Akustik ist integrationsfeindlich!“ (Dies gilt besonders auch für sehgeschädigte Kinder und Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.)

„Eine schlechte Akustik benachteiligt die Benachteiligten!“

„Eine schlechte Akustik stört Denkprozesse!“

„Eine schlechte Akustik beeinträchtigt das soziale Klima!“

„Eine schlechte Akustik beeinträchtigt Arbeitsfreude und Leistungsfähigkeit!“

Mitgliederversammlung des Landesverbandes des BDH

Im Anschluss an den spannenden Seminartag fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes BW des BDH statt. Die Vorsitzende Ada Jacobsen und der Kassier Torsten Lorenz legten jeweils ihren Jahresbericht vor und wurden einstimmig entlastet.

Da Ada Jacobsen nicht mehr zur Verfügung stand wurde Annabell Jooss zur neuen Vorsitzenden gewählt. Als erste Amtshandlung stellte sie einen Antrag auf Überführung des Landesverbandes in einen eingetragenen Verein. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Daraufhin fand die konstituierende Sitzung des Vereins „Berufsverband

Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen – Landesverband Baden-Württemberg e.V.“ statt. In dessen Verlauf wurde Annabell Jooss zur Vorsitzenden und Ada Jacobsen zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Überdies wurden weiter Vorstandsmitglieder gewählt. Torsten Lorenz als Kassenverwalter, Vera Kolbe als Schriftführerin und Kerstin Blattmann und Belinda Wettling als Beisitzerinnen.

Mit Hinweisen auf die angelaufenen Planungen zur Bodenseeländertagung 2013 endete der gelungene Landesverbandstag 2011 des BDH BW in Karlsruhe.

Besonderer Dank gilt der Organisation durch Frau Baumann von der Firma Auritec, Frau Sörensen von der Erich-Kästner-Schule sowie der Schülerfirma der Schule, die den ganzen Tag für eine gute Bewirtung sorgte.

Belinda Wettling